

Eine Miszelle aus dem Deutschen Bundestag

von Ralf Hahn

Vor etwa zehn Jahren erwarb ich bei einer Stargardt-Auktion einen Brief von Theodor Heuss, dem einige kleinere Stücke beigegeben waren. Eine dieser Beigaben möchte ich heute vorstellen.

August Dresbach (1894-1968) war studierter Jurist und nach 1946 Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammern Köln und Essen. Von 1949 bis 1965 war er für die CDU Abgeordneter des Bundestages (Wahlbezirk Oberbergischer Kreis). Als 1961 Elisabeth Schwarzhaupt erste weibliche Ministerin (für Gesundheitswesen) wurde, kritisierte er diese Entscheidung, weil „eine Frau für ein solches Amt nicht trinkfest“ genug sei... 1955 erhielt er den Orden wider den tierischen Ernst, weil „es ihm nach dem Protokoll des Bundestages gelang, 46 mal Heiterkeit unter den Abgeordneten hervorzurufen.“

Offenbar hat er nicht immer jedes Wort auf die Goldwaage gelegt. Nach einem Zwischenruf muss ihn aber doch das schlechte Gewissen geplagt haben, denn er ließ dem Bundestagspräsidenten einen Zettel mit folgender Notiz zugehen:

„Hochverehrter Herr Präsident!

Es wollte mich schier bedünken, als ob Sie einen Augenblick überlegt hätten, mir einen Ordnungsruf zu erteilen. Ich will Ihnen, nicht als Präsident, einmal erklären, wie ich es gemeint habe. Schmidt hat es auch verstanden. Es ging nicht gegen ihn, aber gegen gewisse Leute meiner Partei.

Ganz ergebenst

Dr. Dresbach.“

Der (Vize-)Präsident, der die damalige Sitzung leitete, war Carlo Schmid. Schmid (SPD, 1896-1979) gilt als einer der Väter des Grundgesetzes, war von 1949 bis 1966 und erneut 1969 bis 1972 Vizepräsident des Bundestages und dazwischen während der ersten großen Koalition Bundesminister für Angelegenheiten des Bundesrates und der Länder. Schmid war ein geistreicher und schlagfertiger Parlamentarier, auch er erhielt (1958) den Orden wider den tierischen Ernst. Seine Antwort, auf der Rückseite des gleichen Zettels, lautet:

„Nein!

Ich wollte Sie bitten, ans Mikrophon zu treten, damit endlich einmal wieder einige Champagnerbläschen durchs Haus, durch diese Stickluft geweht würden!

Herzlichst

Ihr

C.S.“

Wäre Vergleichbares heute im Bundestag vorstellbar? Wohl kaum...

7/11/48
Hochverehrter Herr Präsident!
Es wollte mich schier bedünken, als ob Sie einen Augenblick überlegt hätten, mir einen Ordnungsruf zu erteilen.
Ich will Ihnen, nicht als Präsident, einmal erklären, wie ich es gemeint habe. Schmidt hat es auch verstanden. Es ging nicht gegen ihn, aber gegen gewisse Leute meiner Partei.
Ganz ergebenst
Dr. Dresbach.

Nein!
Ich wollte Sie bitten, ans Mikrophon zu treten, damit endlich einmal wieder einige Champagnerbläschen durchs Haus, durch diese Stickluft geweht würden!
Herzlichst
C.S.